

Nordmärker Nachrichten

herzöglich ✧ nordmärkisch ✧ kaiserlich

Ausgabe 36 ✧ Nordra 1037 BJ ✧ Preis: 2 Heller

Offizielles Mitteilungsblatt des Herzogtums Nordmarken, der Landgrafschaft Gratensfels, der Grafschaften Elenvina, Ilenhag und Albenhus und deren Baronien, der Bergkönigreiche Korlosch und Eilenwald sowie der Reichsstädte Albenhus und Eilenhuet. Die Nordmärker Nachrichten erscheinen unregelmäßig und sind einem jeden rechtlichaffenen und willenshungrigen Menschen und Angroscho auf das Wärmste anempfohlen!

Reichsrichtschwert Guldebrandt verschollen! Leichnam Herzog Jast Gorsams vom Großen Fluss geraubt!



Elenvina. Kaum fassbare Kunde verbreitete sich jüngst wie ein Lauffeuer durch Stadt, Provinz, ja durch das ganze Reich Rauls des Großen: Die alte Herzogenklinge, welche zugleich auch das Amtsinsignium unseres Herzogs und Reichsseneschalls Hartuwal vom Großen Fluss ist, wurde von Dämonen geraubt!

Doch bei aller verständlichen Aufregung hierüber wollen wir unserer Chronistenpflicht Genüge tun und die Ereignisse, soweit bekannt, von Beginn an schildern.

Viele Adlige und Würdenträger unseres schönen Herzogtums und anderer Provinzen des Reiches hatten sich auf Einladung Seiner Hoheit in Elenvina eingefunden, um der Grablege seines Vaters, Herzog Jast Gorsam, den viele schon „den Großen“ nennen, beizuwohnen. Zwar war der alte Recke schon vor gut zwei Götterläufen durch feige Mörderhand in Borons Hallen abberufen worden, doch wurde erst jüngst sein Grabmal fertiggestellt und somit seine endgültige Beisetzung möglich. Doch kaum hatte man sich am Grabe versammelt, erkannte Herzogin Grimberta, die hier ihren Gemahl vertrat – ihn hatten wichtige Angelegenheiten auf die Feste Angroschgau gerufen – mit großem Erstaunen, dass es sich bei dem Schwert, das auf der Grabplatte platziert worden war, um Guldebrandt handelte! Es stellte sich rasch heraus, dass der alte Kammerdiener Zausel, ein aufrechter Mann von eher schlichtem Gemüt, es aus der Schatzkammer geholt hatte, um es auf das Grab seines alten Herrn zu legen, denn, so der Diener, ein Herzog müsse doch mit seiner Klinge begraben werden. Die Frage, wie der Lakai unbemerkt in die Schatzkammer gelangen und die Klinge an sich nehmen konnte, trat jedoch rasch zugunsten einer weitaus wichtigeren Frage in den Hintergrund: Warum befand sich das Schwert überhaupt in der Schatzkammer und nicht an der Seite seines Trägers, des jetzigen Herzogs?

Vermutungen, das gefundene Schwert sei lediglich eine Kopie der sagenhaften Waffe Hluthars, konnten jedenfalls rasch widerlegt werden, nachdem seine Eminenz Pagol Greifax, Wahrer der Ordnung Mittellande, die Echtheit mittels einer geweihten Greifenfeder bestätigen konnte.



oben: Der Luminifactus prüft Guldebrandt

Doch so merkwürdig die ganze Angelegenheit auch anmutete, so wollte man mit ihrer Aufklärung aus Respekt vor dem Verstorbenen bis nach der feierlichen Beisetzung warten. Dazu kam es jedoch zunächst nicht, da der Leichnam des einstigen Herrschers von einigen götterverlassenen Schurken unbemerkt aus dem Sarkophag geraubt worden war, was jedoch erst beim von Herrn Pagol gesprochenen Grabsegen auffiel. Wie diese Untat vonstattengehen und die sterbliche Hülle des Verblichenen später zurückerlangt werden konnte, soll jedoch an anderer Stelle berichtet werden.

Ihre Hoheit Grimberta handelte in dem entstehenden Tumult wie eine echte Herrscherin, sorgte rasch für praiosgefällige



Ruhe und Ordnung und entschied dann über das weitere Vorgehen. So betraute sie einige der ihr am verlässlichsten erscheinenden Gäste mit der Wiederbeschaffung der sterblichen Überreste ihres Schwiegervaters und Aufspürung der schändlichen Diebe. Die gleichermaßen bedeutsame wie symbolträchtige Aufgabe, das Reichsrichtschwert wieder seinem rechtmäßigen Besitzer zurückzubringen, fiel hingegen Junkerin Leuina Praiolind zu Graufurt und Wallbrord von Löwenhaupt-Berg, Landedler zu Meilingen, Baron des im Perricumschen gelegenen Vellberg und einstiger Marschall des Reiches, zu. Beide versprachen der Herzogin, mit Leben und Ehre für die sichere Übergabe Guldebrandts an Herzog Hartuwal zu bürgen. Begleitet wurden die beiden Adligen vom almadanischen Edelmann Dom Savertin von Culming sowie dem andergastischen Freijunker Enhard Vinius Demotil, welcher derzeit als Waidgeselle in Graufurten weilt.

Über den genauen Verlauf ihrer Reise und Erlebnisse ist bisher lediglich bekannt, dass sie ihren Auftrag nicht zu erfüllen vermochten. Nach Elenvina zurückgekehrt, erstatteten Frau Leuina und Herr Wallbrord der Herzogin und dem versammelten Adel einen äußerst knappen Bericht: Man habe den Herzog bei einer Jagd nahe Angroschgau angetroffen und wurde just, als die Klinge übergeben werden sollte, von zwei Dämonen angegriffen. Im Verlaufe des Kampfes wurde seine Hoheit schwer verletzt (zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Zeilen ist er jedoch wieder fast vollständig genesen) und Guldebrandt in den Limbus entrückt. Mehr war den beiden sehr zerknirscht wirkenden Vortragenden nicht zu entlocken, was nicht nur für allerlei Erstaunen und Spekulationen bei den übrigen Anwesenden sorgte, sondern auch den Unmut Frau Grimbertas erregte. Der Verlust einer Waffe wie Guldebrandt war schon schlimm genug, noch schlimmer

kam es die Herzogin hingegen an, dass Baron und Junkerin offensichtlich weit mehr zu wissen schienen, als sie preiszugeben bereit waren. Mehr als einmal verwiesen sie schmallippig an Herrn Hartuwal, der seiner erzürnten Gemahlin gewisslich alles erklären könne, was ihnen selbst jedoch hier und jetzt nicht möglich sei.

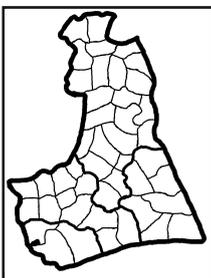
Erstaunlicherweise schien sich die Herzogin letztlich zumindest vordergründig mit diesen spärlichen Ausführungen zufriedenzugeben und bat die vier Recken, noch einige Wochen als ihre persönlichen Gäste in der Herzogenstadt zu verweilen, wobei diese "Einladung" von nahezu allen Anwesenden als besserer Hausarrest zumindest bis zur endgültigen Klärung des Sachverhalts verstanden wurde, dem sich die Betroffenen jedoch fast schon schicksalsergeben fügten. Wie auch immer: Die Spekulationen über den Verlust Guldebrandts und die Verwicklung der mit seiner Übergabe betrauten vier Damen und Herren darin schossen fast augenblicklich ins Kraut und trieben dabei die absonderlichsten Blüten. Da die Redaktion der Nordmärker Nachrichten jedoch keine Klatschgeschichten – noch dazu über hochstehende Persönlichkeiten – verbreiten möchte, sondern ganz der praiosgefälligen Wahrheit verpflichtet ist, wollen wir uns hier jeder Spekulation dazu enthalten.

Abschließend sei noch erwähnt, dass seine Hoheit zwischenzeitlich eine dem Herrn Praisos und dem Reiche wohlgefällige Queste zur Wiederbeschaffung des Reichsrichtschwerts ausgerufen hat; geben die Zwölfe, dass es alsbald einigen aufrechten Streitern gelingen mag, die Waffe für Herzog und Reich wieder zurückzugewinnen. Wie es heißt, wollen sich auch Baron Wallbrord und Junkerin Leuina daran beteiligen, um ihre Namen wieder reinzuwaschen.

Marcert Freudenich

Ereignisse in Elenvina überschlagen sich

- ein Protokoll unserer Schreiberin bei Hofe, Viane Mausefaust



Die Beratungen zu Elenvina

Praisos, im Jahr 1037 BF. Seine Hoheit Hartuwal Gorwin II. vom Großen Fluss und Ihre Hoheit Grimberta Haugmin vom Großen Fluss und vom Berg hatten im Jahre MXXXVII nach dem Falle des Vielthürmigen Bosparan auf Burg Eilenwüd-über-den-Wassern zu Elenvina geladen, um die Edlen, Adeligen, Gefolgsleute, dem Herzog und seiner Gemahlin Verbundene

und Nachbarn des Herzogentums Nordmarken ebenso wie Gäste aus den Provinzen des Reiches, zu einer Beratung zusammenkommen zu lassen. Es galt, dem Herzog Rat zu geben ob der bestehenden Verwaltung des Herzogtums und des eichenen Gemachs, über die Besetzung der vakanten Ämter, und zu diesem Behufe hatte er ein Consilium einberufen, in dem die Beratungen stattfinden sollten, die darum gingen, wie die Verwaltung des Herzogtums neu zu strukturieren sei.

Die Herzogin allerdings ließ gleich bei der Begrüßung aller Anwesenden

im Rittersaal der Burg ihren Mann entschuldigen, da er zu Rechtsprechungen mit dem Reichsrichtschwert Guldebrandt anderweitig unterwegs war und nun sie selbst den Beratungen vorstand und sie im Namen ihres Gatten einberief. Zur gerechteren Aufteilung wurden drei Consilien begründet, die mit einer Auslosung von Namen aller Anwesenden zu gleichen Teilen gebildet wurden und bei der es zustande kam, dass adelige Beteiligte sich in einem Consilium wiederfanden, dessen Beratungen ausschließlich zum Wohle des Volkes und des einfachen Mannes





geführt werden mussten. Ebenso gab es einfaches Volk, Gelehrte, Geweihte und Magister, die in einem Consilium zur Beratung zum Wohle des Adels zusammenkamen. Das dritte Consilium wurde mit dem Hinblick gegründet, alle offenen Fragen im Sinne der zwölfgöttlichen Kirchen zu beraten.

So traten denn alle Consilien in eigenen Räumlichkeiten zusammen und beratschlagten, welche geeigneten Persönlichkeiten am besten die vakanten Ämter ausfüllen würden, ob die Räte des Herzogs bestehend aus eichenem Gemach und eigenen zusätzlichen Ämtern von geringerer Bedeutung umgestaltet oder neu besetzt werden sollten, welche der Ämter also, im Sinne der genannten Überlegungen für sinnvoll, wichtig und richtig erkannt werden sollten. Diese Empfehlungen, die in den Consilien zusammengetragen wurden, wurden am Ende dem Ersten Scribenten und Nordmark, dem Herold des Herzogtums, zur Verwahrung und dem Herzog zur endgültigen Entscheidung übergeben.

Schrecken am Grabe

Alsdann sollte es eine Grablegung des großen Herzogs Jast Gorsam vom Großen Fluss geben. Dieser war, wie allseits bekannt, vor zwei Götterläufen zu Boron gegangen, sollte aber nun, nach der Fertigstellung einer ihm angemessenen Grabkammer, in seine ewige und letzte Ruhestätte gebettet werden. Alle Anwesenden waren aufgefordert, ihm ein letztes Geleit zu geben und dem Götterdienst zu seinen Ehren beizuwohnen. Kaum hatte man die Grabkammer in aller Andacht betreten, gewährte die Herzogin gar selbst das Reichsrichtschwert Guldebrandt auf der Grabplatte des Sarkophags. Wie sich herausstellte, war es dort von Zausel, dem Kammerdiener des Herzogs, hingelegt worden. Es befand sich bis dahin in der Schatzkammer der Herzogenburg, nicht aber an der Seite des Herzogs, der es doch auf seine Reise mitgenommen hatte. Als aber dann eine Liturgie zur Grablegung des

Herzogs Jast Gorsam vom großen Fluss angestimmt wurde und seine Eminenz Pagol Greifax mittels eines Gebets in die Welt jenseits der Dritten Sphäre einzutauchen vermochte, da gewährte er, dass sich in dem Sarkophag kein Leichnam befand!

Alle Anwesenden erschrakten und als man die schwere Grabesplatte beiseite geschoben hatte, bestätigte sich diese Ahnung auf das Schlimmste. Erst als man den Sarkophag genauer betrachtete, bemerkte Welfert von Mersingen, Baron zu Aschenfeld, Heermeister der Rabenmark, dass das Wappen derer von Mersingen ebenfalls an der Grabeskette fehlte, die alle Wappen der Häuser des Reiches zeigte. Ein erster Hinweis? Die Liturgie und die Feierlichkeiten zu Ehren Jast Gorsams wurde abgebrochen, damit sich die Dinge aufklären ließen und der Frevel an den sterblichen Überresten Jast Gorsams aufgeklärt werde!



Die Sorge um Herzog Hartuwal nun war groß, war ihm vielleicht sogar eine Fälschung seines so heiligen Schwertes untergejubelt worden; ging es ihm gut? Gleich fanden sich Mutige unter dem versammelten Adel, das Schwert mit Leib und Leben zu schützen und es dem Herzog Hartuwal zu bringen, ebenso wie eine Greifenfeder aus der Hand seiner Eminenz Pagol Greifax. Diese Greifenfeder vermag es, zu bestimmen, welches das echte Guldebrandt ist und lässt eine jede Kopie sogleich zu Staub zerfallen. Zwei weitere Gruppen suchten danach flussauf- und flussabwärts nach den Handwerkern, Bauarbeitern und Steinmetzen, die an der Grabstätte Jast Gorsams gebaut hatten und vermutlich in aller Hast mit den Gebeinen des Herzogs geflohen waren. Zu welchem Zwecke? Zu welchem Ziel? Dies herauszufinden galt es auf der Verfolgung des zwielichtigen Gesindels.

Unterwegs im Namen der Herzogin

Die Gruppen machten sich auf den Weg und ihre Aufgaben waren so unterschiedlich wie ihre Erfahrungen, die sie unterwegs machten. Eine der Gruppen hatte fünf der Handwerker verfolgt, sie in einem kleinen Waldstück endlich aufgefunden, und bei Ihnen fanden sie auf dem Grund und Boden der Ruine von St. Griphon ein lange verschollenes Grabtuch mit dem heiligen Symbol der Sonne! In der Satteltasche eines Mannes dieser Gruppe fand man auch verärräterisches Schriftwerk und das Wappen derer von Mersingen! Es wird zu klären sein, welches genau die Ziele und Beweggründe dieser Leute waren ... Nur eine Frau nahm man gefangen, um aus ihr herauszubringen, in wessen Auftrag sie gehandelt hatte. Ganz nebenbei hatte man die Grundmauern und Überreste St. Griphons gefunden.

Die zweite Gruppe war flussabwärts gereist und hatte tatsächlich die Diebe der Gebeine des großen Herzogs Jast Gorsam gestellt. So konnten die Gebeine an ihren Bestimmungsort zurückgebracht werden und Herzog Jast Gorsam in seine letzte Ruhe gebettet werden.

Eine weitere Gruppe aber fand auf ihrem Weg in einem großen Sonnenblumenfeld in Altprein ein lange vergessenes Doppelheiligtum von Praios und Phex, welches nun zunächst von Geweihten der Praioskirche gehütet und gepflegt und verwaltet wird. In diesem Heiligtum kann man klar und deutlich die Sternbilder am Firmament erkennen. Die Tempelvorsteherin des Praios-tempels zu Weiseprein hieß die Gruppe um Hochwürden Ivetta Perainelieb von Leihenhof, Hüterin der Saat des Storchengartens, Junkerin von Storchengarten, einige Sonnenblumenkerne mit an das Grab Jast Gorsams nehmen, um dort Segen und Spende zugleich zu sein! Die letzte Gruppe, die das Reichsrichtschwert zu Herzog Hartuwal Gorwin II. vom Großen Fluss bringen sollte, berichtete bei Ihrer





Rückkehr Schreckliches - das Schwert scheint verloren! Dämonen, unheimliche Geister oder andere schlimme Kreaturen auf Dere haben das Schwert an sich gerissen. Die Gruppe konnte oder wollte nichts Genaueres darüber berichten, wie all das geschehen wäre, aber sie haben zumindest Herzog Hartuwal lebend antreffen können und obwohl er verletzt wurde, scheint es ihm gut zu gehen. Er befindet sich auf der Rückkehr nach Elenvina und wird bezüglich der Suche und Wiederbeschaffung des Schwertes alsbald eine Queste ausrufen! Mögen die Zwölfe und allen voran Praios (heilig! heilig! heilig!) den Helden, die sich dieser Queste verschreiben, den Weg leiten, das Schwert wieder zu erlangen!

Der Herzog ruht

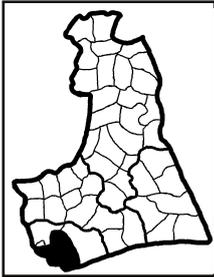
Zum Abschluss nach all den Strapazen und vor der endgültigen Aufklärung aller offenen Fragen fand dann aber die Liturgie und der Götterdienst zur Ruhebettung Jast Gorsams doch noch statt. Seine Eminenz Pagol Greifax führte diese mit äußerster Hingabe durch und gewährte bei dieser Gelegenheit die ewige Halle und das große Licht! Ein heiliger Segen für unseren geliebten Herzog! Ein jeder fand die Gelegenheit, persönliche Anteilnahme zu haben und in tiefer Verbundenheit und Trauer endlich den Abschied zu nehmen sowie letzte Worte zum Geleit zu sprechen, die diesem großen und wichtigen Manne das Reiches und der Nordmarken galten.

In den nachfolgenden Tagen soll es noch so manche Gespräche gegeben haben und manch einer der Adligen erwartete gar die Ankunft von Herzog Hartuwal in Elenvina, ebenso wie die Herzogin sich von den Consilien und den ausgesandten Gruppen über die Ereignisse ausführlich berichten ließ. Einige Feiern fanden im Rittersaal und dem Garten der Burg statt, und sobald uns neuere Informationen vorliegen, werden wir selbstverständlich berichten, ob sich das Schwert Guldebrandt wieder auffinden lässt, was aus dem Doppelheiligtum wird und ob die Diebe der Gebeine von Jast Gorsam endlich ihrer gerechten Strafe entgegen gehen!

Viane Mausefaust

Gloria Mundi

Das Heiligtum von Tag und Nacht



Altprein. Wer hätte geahnt, wie sich die Ereignisse überschlagen würden dieser Tage, da der Adel und die Geistlichkeit zur Grablege Seiner Hoheit, des

verstorbenen Jast Gorsams vom Großen Fluss, nach Elenvina geladen wurde. Doch, Boron verfluche die Diebe, der Leichnam war entwendet worden, und so bat Ihre Hoheit, Herzogin Grimmberta Haugmin vom Berg und vom Großen Fluss, die versammelten Würdenträger um Hilfe.

Seine Eminenz, Pagol Greifax, Wahrer der Ordnung Mittellande, bat Seine Hochgeboren Baron Kordan von Blaublüten-Sighelms Halm zur Geistmark, Seine Hochgeboren Voltan von Sturmfels m.H., Vogt zu Herzoglich Dohlenfelde, Seine Wohlgeboren Onjaro Edler von Fuchshag und mich darum, gen Süden in die Baronie Herzoglich Fuchsgau zu reiten, um eine mögliche Spur zu verfolgen. Niemand von uns wusste, was auf

dieser simpel erscheinenden Reise alles geschehen würde!

Denn obzwar wir die Spur eines möglichen Verbrechers hielten, wurde unsere Reise unverhofft südlich des Junkergutes Storchengarten unterbrochen. Auf einem Felsen ruhte in der strahlenden Mittagssonne ein wahrhaftiger Greif! Ich



oben: Abbild eines Greifen

kann nicht in Worte fassen, wie ergriffen ich war – dieses Gefühl der Ehrfurcht vor einem wahrhaftigen Sendboten unseres Götterfürsten

Herrn Praios, Heilig!, kann nur selbst erlebt werden!

Dieser Sonnenbote sprach eine Prophezeiung und entsandte uns auf eine Queste – wir entschieden uns, den Worten des Greifen zu folgen und die Verfolgung der vermeintlichen Leichendiebe aufzugeben. Peraine, gütige Göttin, hier galt es ein höheres Ziel zu erreichen!

Unsere Reise führte uns an den Geburtsort der Heiligen Lechmin von Weiseprein. Praios, welche Aufgabe hattest DU uns zugebracht? Dort fanden wir die tausend Sonnen, von denen der Greif gesprochen hatte. Ein schier unendliches Feld voller Praiosblumen. Peraines und Praios Segen in vollkommener Harmonie, hier spürte ich den Frieden der Götter wahrhaftig! Doch war dies nicht beeindruckend genug – denn die Worte des Greifen hatten uns aufgetragen, inmitten der tausend Sonnen zu suchen.

Dort, in einer Senke inmitten des goldglänzenden Feldes entdeckten wir Ruinen! Doch nicht einfach nur verfallene Bauwerke! Ein Kreis aus neun steinernen Torbögen, ein jeder wies noch Reste von einstmalig





angesetzten Bausteinplatten wie Marmor oder Granit auf. Auf einem der Torbögen, vor dem wir aus dem Feld auftauchten, stand in altertümlichem Garethi in bosparanischen Lettern „Sic transit gloria mundi“.

Wir betraten das Rund und in seiner Mitte standen zwei Statuen, welche gegensätzlicher nicht sein konnten:

Die eine zeigte in einer altertümlichen Darstellung einen erhabenen Mann mit einer zwölfstrahligen Sonnenkrone, der in einer anbietenden Geste beide Hände der anderen Statue entgegen reckte. Sie bestand aus goldgelbem Gestein. Praios?

Die andere Statue war ein Mann mit einer das Gesicht verdeckenden Kapuze und einem weiten Mantel mit eingeschlagenen Sternen. Sie streckte dem strahlengekrönten Mann die Hände in empfangender Geste entgegen und bestand aus grauem Gestein. Phex?

Der Sockel der beiden Statuen trug die Inschrift „Custodia Madae“. Wir verharrten hier, ersuchten die Bedeutung dieser Anlage herauszufinden. Doch die Götter geben nicht einfach zu verstehende Botschaften.

Das, was die goldene Statue der grauen überreichte, war verschwunden. Bruder Griffdan aus dem Heiligtum der Sonne zu Altprein verwies ergriffen auf Schriften, welche im Tempel aufbewahrt wurden. Wir kehrten also zurück, um mehr über diese uralte Anlage herauszufinden und berieten uns mit Donatora Luminis Praiane Güldenglanz.

Einst hatte hier ein gemeinsames Heiligtum der Götter Phex und Praios bestanden, welches als Observatorium einen klaren Blick auf die Sterne ermöglichte. Hier erhielten die Herrscher Weissagungen von besonderer Klarheit!

Es schien, als habe es eine Zeit gegeben, in der die Kirchen des Götterfürsten und des Nachtrichters in Harmonie miteinander arbeiteten. Und ist dies nicht auch ein Zeichen für die Ewigkeit des Zwölfkreises?

Wir entdeckten auch das, was verschwunden war – denn die Priesterkaiser hatten während der Zeit ihrer Herrschaft offenbar das Heiligtum in eines, welches nur dem Herren Praios diente, umgewidmet, doch da es seine Bedeutung verloren

hatte, wurde es vergessen.

Das, was die Statue des Praios der Statue des Phex überreichte, war eine vollkommen schwarze Scheibe aus einem unbekanntem Metall. Zwölf, mittlerweile angelaufene Sonnenstrahlen waren nachträglich angebracht worden, doch eine schwarze Sonne war ein unpassendes Symbol für die Heilige Kirche des Sonnengottes, weshalb sie nun im hiesigen Tempel verwahrt wurde.

Wir entfernten die Strahlen mit der Zustimmung Ihrer Hochwürden Praiane Güldenglanz und hielten nun eine ebenmäßige Scheibe in den Händen.

Mittlerweile war die Nacht angebrochen und wir kehrten gemeinsam mit Ihrer Hochwürden zum Heiligtum zurück und positionierten die Scheibe auf den Händen der Praiosstatue. Sie passte perfekt – als habe sie nur auf diesen Moment gewartet. Doch es geschah nichts!

Wir erinnerten uns der Worte des Greifen – die Harmonie musste wieder hergestellt werden!

Ihre Hochwürden war bereit zu diesem Schritt, hatte sie doch die Bedeutung dieser heiligen Stätte erkannt. Just in diesem Moment trat ein Geweihter des Phex herbei und war ebenfalls bereit, den Bund der Harmonie, welcher einstmals zwischen den Kirchen hier an diesem Ort geherrscht hatte, zu erneuern. Beide ließen die Kräfte ihrer Götter fließen und in diesem Moment erstrahlte die Scheibe so hell wie das Madamal!

Und ein Licht erfüllte die Torbögen! Die Sterne! Zwischen den Torbögen war der Himmel um einen jeden einzelnen Wandelstern klar sichtbar! Horas, Ucuri, Nandus! Wir konnten den Himmel klar sehen, so wie er über uns stand und konnten erkennen, was die Sterne uns sagen wollten!

Es war ein Wunder! Ein wirkliches Wunder!

Doch die Botschaft der Sterne war eindringlich:

Glück und Harmonie schienen bedroht, sofern nicht eine glückliche Entscheidung getroffen würde – dies

zeigte uns der Horas im Drachen.

Es wurde ein maßloses Opfer angekündigt, aber auch das Scheitern der Heldenhaftigkeit, so zeigte Levthan im Helden.

Simia jenseits der Sternenleere warnte uns vor der Erneuerung des Bösen!

Marbo im Schwert kündigte das Ende eines Kampfes an, während Ucuri im Dolch den Sieg über Verrat verkündete. Allerdings stand hier noch Kor in der Pforte Uthars, es stand noch ein Kampf um diese Ziele bevor.

Aves stand in keinem Sternbild – wohin sollte die Reise also gehen? – während Nandus nicht zu sehen war und wir somit keinen klaren Rat erkennen konnten.

Erschreckend war noch der Kaiserstern am Ogerkreuz, denn offenbar muss sich ein Herrscher, oder unsere glorreiche Kaiserin, einer Ungeheuerlichkeit stellen?

Ich bin keine erfahrene Astrologin, weshalb ich hier nur grob meine ersten Erkenntnisse wiedergeben konnte. Doch würden wir unser Wissen mit den Priestern im Phextempel zu Elenvina teilen – ganz so wie sicherlich vor Jahrhunderten!

Doch welche Zusammenhänge sich hier offenbarten! Ein Tempel des Praios und des Phex in der Baronie Fuchsgau, welche Mond und Sterne im Wappen trägt. Und dies unweit der Herzogenkapitale Elenvina, in der ein prachtvoller, bedeutsamer Tempel des Praios und ein reicher, offener Tempel des Phex stehen!

Obwohl wir den Auftrag Ihrer Hoheit nicht erfüllen konnten, so kehrten wir nicht mit leeren Händen nach Elenvina zurück. Ihr Götter, Praios voran und meine Schutzgöttin Peraine, seid bedankt für dieses Wissen, für diese Offenbarung in diesen Zeiten!

Für mich standen nun noch intensive Gespräche mit Seiner Eminenz Pagol Greifax und Seiner Exzellenz Godefroy von Ibenburg-Luring an, um das Heiligtum wieder voll und ganz in das Licht der Sonne zu holen.

Ivetta von Leihenhof, Hüterin der Saat des Storchengartens





Kommentar von Herdbrand Brauer

Herzog Hartuwals Herrschaft und die Koradiner

Seit nun fast zwei Götterläufen ist Seine Hoheit Hartuwal vom Großen Fluss Herzog der Nordmarken. Er hätte nach dem schändlichen Mord an seinem Vater, Seiner Hoheit Jast Gorsam, und der anschließenden hochverräterischen Usurpation des Hirschenthrons durch den jetzigen Grafen Frankwart vom Großen Fluss vermutlich nie die ihm nach altem und gutem Recht zustehende Krone errungen, hätte er in der Stunde höchster Not nicht aufrechte und selbstlose Freunde gehabt. So verschanzte sich Seine Hoheit Hartuwal im Kanzleiviertel zu Elenvina, das von herzoglich-nordmärkischen Truppen, die auf des Usurpators Befehl hörten, bedroht wurde. An Hartuwals Seite standen die tapferen Mitglieder der ehrwürdigen Nordmärkischen Tafelrunde unter Herzog Koradins Wappenschild, bereit, ihr Leben für den wahren Thronfolger und Reichserzkanzler zu lassen. Zugleich riefen in dieser schlimmen Stunde Graf Ghambir, Sohn des Gruin und Gräfin Calderine von Hardenfels zu den Waffen – bereit, raubtiergleich über die Landgrafschaft Gratenfels herzufallen, um den für seine Reichs- und Herzogentreue bekannten Landgraf und Reichskronanwalt Alrik Custodias-Greifax von Gratenfels für seine Unterstützung der Position Hartuwals zu strafen. Doch die Zwölfe waren mit Hartuwal und den Seinen: Frankwart und seine Helfershelfer scheiterten: Es kam nicht zum Sturm auf das Kanzleiviertel, und die vereinten Truppen aus Isenhag und Albenhus drangen zwar gegen jedes Recht auf Gratenfeler Gebiet vor, doch scheuten sie die Schlacht gegen des Landgrafen abwehrbereites Heer. Als Kaiserin Rohaja und ihr prächtiges Gefolge in die Nordmarken ritten, da verließen den Usurpator und seine Schergen vollends der Mut. Rohaja bestätigte den Thronanspruch ihres Reichserzkanzlers Hartuwal. Nach seiner Krönung ließ der neue Herzog travia- und tsagefällige Gnade vor praiosgefälligem Recht

ergehen: Er ließ dem Hochverräter Frankwart nicht nur sein Leben, sondern ernannte ihn gar zum Grafen zu Elenvina. Zur größten Überraschung vieler Beobachter verschonte Seine Hoheit aber nicht nur seinen Bruder und andere Frauen und Männer seines eigenen Blutes, sondern auch alle anderen, die sich während des Interregnums aus tiefer Überzeugung oder kühl kalkulierendem Opportunismus gegen ihn gestellt hatten. In den ersten Monden nach Hartuwals Krönung überwog aber gerade deswegen die Freude darüber, dass Hartuwal den Nordmarken einen Bruderkrieg und ein Blutgericht ersparte.

Der größte Profiteur der neuen Situation ist zweifellos Landgraf Alrik: Die Übernahme der Kommandogewalt über das ehemals herzogliche „Gratenfeler“ Garderegiment durch Alrik wurde von Herzog Hartuwal nicht in Frage gestellt, die Herrschaft über die Landgrafschaft liegt so fest in den Händen der Familie Greifax wie seit den Tagen Graf Baldurs nicht mehr. Doch derweil macht sich in Elenvina Unzufriedenheit in den vor eineinhalb Jahren noch eng geschlossenen Reihen der Unterstützer Hartuwals breit. Aus gewöhnlich gut informierten Kreisen am Hofe und in der herzoglichen sowie kaiserlichen Verwaltung kann deutliches Murren vernommen werden, sitzen im Eichenen Kabinett doch immer noch Parteigänger Frankwarts, zuvörderst Landhauptfrau Iseweine von Weiseprein. Ihr Leben hat sie womöglich ihrem Gatten, dem Koradiner Traviadan von Schwertleite, zu verdanken. Dass sie aber noch in Amt und Würden ist, lässt Raum für Spekulation, insbesondere in den Reihen der Mitglieder der ehrwürdigen Nordmärkischen Tafelrunde unter Herzog Koradins Wappenschild.

Denn diese sind besonders unzufrieden mit der Entwicklung der vergangenen Monde: Nicht wenige Koradiner versprachen sich vom Herzog und Reichserzkanzler, dem sie schließlich in den kritischen

Tagen nach dem Mord an Seiner Hoheit Jast Gorsam und der anschließenden Usurpation Frankwarts die Treue hielten und für den sie sogar Haft und Verhör über sich ergehen ließen, offenbar ein umfassendes Entgegenkommen bei der Neubesetzung und Neuschaffung von Ämtern am Hofe und in der Verwaltung von Herzogtum und Reich. Gegner der Koradiner weisen darauf hin, dass Herzog Hartuwal mit seiner Distanz zu den Koradiner politisch klug handelt, war doch der Mörder seines Vaters ein Mitglied der Nordmärkischen Tafelrunde.

So kam es, dass bislang nur eine Handvoll unbedeutende Posten in Elenvina an Koradiner vergeben wurden. Seine Wohlgeboren Voltan von Sturmfels, der Landedle zu Wichtenfels, etwa wurde von Hartuwal zum Vogt zu Herzoglich Dohlenfelde ernannt. Aber kein einziges provinziell- oder gar reichsweit einflussreiches Amt verlieh Herzog Hartuwal bis zum heutigen Tage an einen seiner treuen Koradiner. So ist und bleibt Seine Hochgeborenen Angrand von Sturmfels das einzige Mitglied der Tafelrunde mit einem Reichsamt – Angrand übernahm 1030 BF in Nachfolge seines ermordeten Vaters Titel und Funktion eines Reichskammerrichters. Der einzige Koradiner mit einem Hofamt in Elenvina ist und bleibt Angronds Vetter, der schon erwähnte Voltan von Sturmfels, der 1029 BF von Herzog Jast Gorsam zum Nordmärkischen Turniermarschall bestallt worden war. Dazu kommt noch der nach Aussage mancher Höflinge den Koradiner nahestehende Truchsess und Haushofmeister der Herzogenburg Eilenwid, Donewald Praiolf von Quakenbrück. Aber auch Donewald wurde bereits von Herzog Jast Gorsam in sein Amt eingesetzt. Wie sich diese Enttäuschung der – womöglich zu hohen und von vornherein nicht durchsetzbaren – Erwartungen vieler Koradiner durch Herzog Hartuwal in Zukunft politisch auf die Nordmarken auswirken wird, bleibt abzuwarten.





Reform der Hofämter auf der Eilenwid

Wer soll künftig Herzog Hartuwal vom Großen Fluss beraten? Consilien tagen in Abwesenheit des Herzogs!

Elenvina. Nach guter und alter Sitte der Herzogin Gelda der Dreifachen, der Ururgroßmutter unseres geliebten Herzogs, traten drei Consilien am Brig-Lo-Tage des Jahres MXXXVII nach dem Falle des Vielthürmigen Bosparan auf Burg Eilenwid-über-den-Wassern zu Elenvina zusammen, um Seiner Hoheit Hartuwal Gorwin II. vom Großen Fluss und Ihrer Hoheit Grimberta Haugmin vom Großen Fluss und vom Berg klugen Rat zur Reform der Hofämter des Herzogtums der Nordmarken zu geben.

Es bleibt abzuwarten, welche der Ratschläge die Zustimmung Seiner Hoheit finden, gibt es neben einiger Parallelen hinsichtlich der Struktur der Hofämter und deren Besetzung doch auch mitunter erhebliche Unterschiede.

Indes konnte uns versichert werden, dass das Tagen in Absenz des Herzogs mitnichten intrigante oder - Praios behüte! - gar aufrührerische Hintergründe hatte, wie man vereinzelt mutmaßen hörte, sondern dringenden Amtsgeschäften am Hofe der Kaiserin geschuldet waren. Dank unserer guten Kontakte zum Herzogenhof und in weitere Adelskreise ist es uns gelungen, originalgetreue Abschriften der Ratschläge zu erhalten und hier abzdrukken:

Das Erste Consilium, im Geiste und Sinne des Hochadels und Landadels tagend, Vorteil und Nutzen des ganzen Herzogtums im Blicke und zugleich auch auf das Wohl der Grafen, Barone, Junker, Edlen und Ritter des Herzogtums bedacht, geleitet vom Geiste der einigen und unteilbaren Zwölfe (heilig! heilig! heilig!), zuvörderst des Herrn Praios (heilig! heilig! heilig!), der Herrin Hesinde (heilig! heilig! heilig!), der Herrin Tsa (heilig! heilig! heilig!) sowie des Herrn Phex (heilig! heilig! heilig!), ihrer Alveraniare (heilig!

heilig!) und der himmlischen Heerschar ihrer Hochheiligen und Heiligen (heilig! heilig!), legt Seiner Hoheit Hartuwal Gorwin II. vom Großen Fluss und Ihrer Hoheit Grimberta Haugmin vom Großen Fluss und vom Berg folgenden wohlüberlegten Ratschlag vor:

AD PRIMAN sollen alle Hofämter in Bestand und Person unangetastet bleiben, sofern im Folgenden kein anderslautender Ratschluss vorgebracht wird.

AD SECVNDAM soll das Amt des Kämmerers an Seine Hochgeboren Roderich von Quakenbrück zu Eisenhuett übergehen, zeugen Blüte und Wohlstand der Baronie Eisenhuett doch von Geschick und Weisheit im Umgang mit Finanzen und bewies seine Hochgeboren bereits mehrfach seine Treue und Verlässlichkeit gegenüber seiner Hoheit, Hartuwal Gorwin II. vom Großen Fluss.

AD TERTIAM soll das Amt des Kammerherren an Muragosch, Sohn des Murgrim übergehen. Er bewies als Burgvogt zu Dohlenhorst und Gesandter des Bergkönigreichs Eisenwald in der Herzogenstadt Twergenhausen und der Baronie Dohlenfelde gleichwohl sein organisatorisches wie auch sein diplomatisches Geschick. Als eine Zierde für das Volk der Erzzwerge wird er dem übergeordneten Kämmerer zudem sicherlich jederzeit eine wertvolle Hilfe im Umgang mit Finanzrechnungen und Aufstellungen sein.

AD QVARTAM soll das Amt des Schatzmeisters auf Vorschlag der Kirche des Herrn Phex (heilig! heilig! heilig!) neu besetzt werden. Möge sich die herzogliche Schatzkammer stetig füllen!

AD QVINTAM soll dem Herrn

Firun (heilig! heilig! heilig!) zur Ehr und dem Herzog zum Vergnügen ein Amt des Jagdmeisters neu geschaffen werden. Nach seinen eigenen waidmännischen Vorlieben mag seine Hoheit selbst entscheiden, ob er dieses neue Amt dem bisherigen Amt des Greifenmeisters über- oder unterordnet. Das höhere Amt soll mit Seiner Hochgeboren Aureus von Mauser besetzt werden, dem äußerst erfahrenen Jagdmeister derer zu Bilgraten, der auch enge verwandtschaftliche Beziehungen zur Hohen Meisterin der Jagd am Kaiserhof hat. Das untergeordnete der beiden Jagdämter soll mit der bisherigen Greifenmeisterin besetzt werden.

AD SEXTAM soll das Amt des Landrichters neu besetzt werden. Wer wäre für dieses Amt würdiger als ein geweihter Diener des Himmlischen Richters (heilig! heilig! heilig!) aus einer angesehenen und pflichtbewussten Adelsfamilie? Daher schlagen wir für dieses Amt Seine Gnaden Bartolos Praidian von Bilgraten vor.

AD SEPTIMAN soll, dem besseren Verständnis der Gefahren unserer Tage sowie dem Rat im Umgang mit und dem Schutze vor jenen verpflichtet, das Amt eines Hofmagus neu geschaffen werden. Es versteht sich von selbst, dass für dieses Amt auf immerdar nur ein Magus des Bundes des Weißen Pentagramms in Frage kommen kann. Als würdigste Aspirantin auf dieses Amt schlagen wir Ihre Spektabilität Ruane von Elenvina vor.

AD OCTAVAM ET VLTIMAM soll das „Amt“ des Grauen Vogtes ersatzlos gestrichen werden, ist solch eine schattenhafte Gestalt doch unseres Herzogenhofes, der im hellen Scheine Praios' (heilig! heilig! heilig!) wandelt, nicht würdig. Der





unter AD QVARTAM geführte Vorschlag mag als eine rechtschaffene Entschädigung für die Kirche des Phex (heilig! heilig! heilig!) betrachtet werden.

Gezeichnet und gesiegelt auf Burg Eilenwid-über-den-Wassern in Ehrfurcht vor den Zwölfen (heilig! heilig! heilig!), ihrer Alveraniare (heilig! heilig!) sowie Hochheiligen und Heiligen (heilig! heilig!)

Seine Hochgeborene Exzellenz Voltan von Sturmfels
Ihre Hochgeborenen Gundela von Liepenstein
Ihre Wohlgeborenen Leuina von Bilgraten
Seine Wohlgeborenen Enhard von Thuraniien
Meister Zausel
Magistra Circe ter Greven

Das Zweite Consilium, im Geiste und Sinne der Zwölgöttlichen Kirchen (heilig!) und des Geweihtenstandes tagend, Vorteil und Nutzen des ganzen Herzogtums im Blicke und zugleich auch auf das Wohl der Zwölgöttlichen Kirchen (heilig!) und ihrer Geweihtenschaften bedacht, geleitet vom Geiste der einigen und unteilbaren Zwölfe (heilig! heilig! heilig!), zuvörderst des Herrn Praios (heilig! heilig! heilig!), der Herrin Hesinde (heilig! heilig! heilig!), der Herrin Tsa (heilig! heilig! heilig!) sowie des Herrn Phex (heilig! heilig! heilig!), ihrer Alveraniare (heilig! heilig!) und der himmlischen Heerschar ihrer Hochheiligen und Heiligen (heilig! heilig!), legt Seiner Hoheit Hartuwal Gorwin II. vom Großen Fluss und Ihrer Hoheit Grimberta Haugmin vom Großen Fluss und vom Berg folgenden wohlüberlegten Ratschlag vor:

AD PRIMAN soll die Gesamtzahl der Hofämter auf zwölf (heilig!) reduziert werden.

AD SECVNDAM soll es also im Eichenen Gemach nur noch die Hofämter des Scribenten des Eichenen Gemachs, des Land- und Hofkämmerers, des Landherolds,

des Landmarschalls, des Allwasservogts sowie des Landrichters geben. Die Träger der Titel und Funktionen dieser sechs Ämter und nur diese sollen das uneingeschränkte Recht genießen, den Herzog der Nordmarken zu beraten.

AD TERTIAM sollen die sechs Hofämter, die nicht im Eichenen Gemach vertreten sind, das des Haushofmeisters, des Truchsesses, des Munschenks und Kellermeisters, des Greifen- und Jagdmeisters, des Turniermarschalls sowie des Spießwarts sein. Die Träger der Titel und Funktionen dieser sechs Ämter genießen ein eingeschränktes Recht, den Herzog der Nordmarken zu beraten.

AD QVARTAM sollen alle Funktionen, Rechte und Pflichten des Hofamtes des Landhauptmanns vollständig im Hofamte des Ersten Scribenten des Eichenen Gemachs aufgehen.

AD QVINTAM soll der Erleuchtete der Lichtei Elenvina, derzeit Godefroy Sigismuth von Ibenburg-Luring, Titel und Funktion des – nun um die Funktionen, Rechte und Pflichten des vormaligen Hofamts des Landhauptmanns erweiterten – Ersten Scribenten des Eichenen Gemachs behalten und sein Amt getreulich im Geiste der Macht und Interessen beider Szepter ausüben, denn was gut für das Herzogtum Nordmarken ist, ist auch gut für die Lichtei Elenvina.

AD SEXTAM sollen alle Funktionen, Rechte und Pflichten des Hofamtes des Zollkämmerers vollständig im Hofamte des Land- und Hofkämmerers aufgehen. Das Amt des Zollkämmerers soll fürderhin nicht mehr mit der Hofamtswürde verbunden sein.

AD SEPTIMAN, was zugleich der einzige Punkt ist, bei dem es Zwist zwischen den sechs Vorsitzenden des Zweiten Consiliums gab, soll nach Meinung der Mehrheit, für die Seine Hochgeborenen Welfert von Mersingen mit seinem Wort steht, desselben Gattin Grisella Greifax

fürderhin Titel und Funktion der Land- und Hofkämmerin erhalten, während die Minderheit, deren Wortführer Seine Hochgeborenen Angrand von Sturmfels ist, sich dafür einsetzt, Titel und Funktion des Land- und Hofkämmerers von einem offen bekennenden Geweihten der Kirche des Phex (heilig!) ausüben zu lassen, der dem Diebeskult ferne und der Elenviner Handelshalle nahe steht.

AD OCTAVAM soll Titel und Funktion des Allwasservogts fürderhin ein Geweihter des Herrn Efferd oder zumindest ein Akoluth der Bruderschaft von Wind und Wogen (heilig!) erhalten. Titel und Funktion des neugeschaffenen Amtes des Landrichters soll ein Geweihter des Herrn Praios erhalten.

AD NONAM sollen Titel und Funktion des Persevantens des Landherolds künftig nicht mehr mit der Würde eines eigenständigen Hofamts verbunden sein. Weiterhin sollen Titel und Funktion des Munschenks und Titel und Funktion des Kellermeisters zu einem Hofamt verschmolzen werden. Gleichzeitig soll das Hofamt des Greifenmeisters fürderhin um Titel und Funktion eines Jagdmeisters erweitert werden.

AD DECIMAN sollen Titel und Funktionen des Landmarschalls, des Turniermarschalls, des Haushofmeisters sowie des Spießwarts weder abgeschafft noch um Rechte und Pflichten, Würden und Anrechte erweitert werden.

AD VNDECIMAM soll das Amt des Grauen Vogts ersatzlos gestrichen werden, missfällt die mit dem Amte verbundene Falschheit und Heimlichkeit doch dem Herrn Praios (heilig! heilig! heilig!), dem das Herzogtum Nordmarken das liebste Land auf dem Derenrunde ist.

AD DVODECIMAN ET VLTIMAM sollen die Träger von Titel und Funktion der Hofämter des Land- und Hofkämmerers, des Landherolds, des Landmarschalls, des Allwasservogts, des





Landrichters, des Haushofmeisters, des Truchsesses, des Munschenks und Kellermeisters, des Greifen- und Jagdmeisters, des Turniermarschalls sowie des Spießwarts, von denen keines erblich ist und werden darf, von Seiner Hoheit Hartawal Gorwin II. vom Großen Fluss und dem Erleuchteten Godefroy Sigismuth von Ibenburg-Luring und ihren rechtmäßiger Amtsnachfolgern nur gemeinsam und in göttergefälliger Eintracht ausgewählt, geprüft, ernannt, bestätigt und entlassen werden. Dabei sollen Herzog wie Illuminatus die Interessen des weltlichen Herzogtums Nordmarken und der drei profanen Stände Adel, Bürgertum und Gildenmagier ebenso berücksichtigen wie die geistlichen und auch weltlichen Interessen der Kirchen aller Zwölfgötter, des Geweihtenstandes der zwölfgöttlichen Kirchen sowie der Hochgeweihten, Geweihten, Akoluthen und einfachen Gläubigen dieser Kirchen im Herzogtum Nordmarken.

Gezeichnet und gesiegelt auf Burg Eilenwüd-über-den-Wassern in Ehrfurcht vor den Zwölfen (heilig! heilig!), ihrer Alveraniare (heilig! heilig!) sowie Hochheiligen und Heiligen (heilig! heilig!)

Seine Hochgeborene Exzellenz Wallbrord von Löwenhaupt-Berg
 Seine Hochgeborene Exzellenz Welfert von Mersingen
 Seine Hochgeboren Angrond von Sturmfels
 Ihre Hochgeboren Derya von Sturmfels
 Ihre Hochgeboren Grisella Greifax
 Ihre Hochgeboren Fedora Madalin von Firnholz

Das Dritte Consilium, im Geiste und Sinne des Patriziats, der Zünfte und der Bürger der Herzogenstädte Alborath, Elenvina, Nembutal und Twergenhausen, des Patriziats, der Zünfte und der Bürger der Grafenstädte Amlath, Gratenfels und Turehall, sowie der freien Landbevölkerung tagend, Vorteil und Nutzen des ganzen Herzogtums im Blicke und zugleich auf das Wohl

der nordmärkischen Städte, Patrizier, Zünfte, Stadtbürger und freien Landleute bedacht, geleitet vom Geiste der einigen und unteilbaren Zwölfe (heilig! heilig! heilig!), zuvörderst des Herrn Praios (heilig! heilig!), der Herrin Hesinde (heilig! heilig! heilig!), der Herrin Tsa (heilig! heilig! heilig!) sowie des Herrn Phex (heilig! heilig! heilig!), ihrer Alveraniare (heilig! heilig!) und der himmlischen Heerschar ihrer Hochheiligen und Heiligen (heilig! heilig!), legt Seiner Hoheit Hartawal Gorwin II. vom Großen Fluss und Ihrer Hoheit Grimberta Haugmin vom Großen Fluss und vom Berg folgenden wohlüberlegten Ratschlag vor:

AD PRIMAN
 Für die Position des Kämmerers wird seine Hochgeboren Boromil von Kaldenberg vorgeschlagen.

AD SECVNDAM
 Für die Position des Mundschenks empfiehlt das dritte Konsilium Seine Hochgeboren Ulfried von Firnholz aufgrund des vorzüglichen Mets, der in seinen Landen gebraut wird.

AD TERTIAM
 Als Greifenmeisterin wird Ihre Hochgeboren Nadane von Tandosch-Waldmarkt empfohlen.

AD QVARTAM
 Für die Position des Landrichters empfiehlt das dritte Konsilium Boromil von Kaldenberg oder Roderich zu Eisenhuett.

AD QVINTAM
 Da der Handel von großer Wichtigkeit für Elenvina und das Land am Großen Fluss ist, wird vorgeschlagen, dem Amt des Zollkämmerers die Verwaltung aller handelsbezogenen Belange zu unterstellen und es in das Eichene Gemach mit aufzunehmen.

AD SEXTAM
 Als Besetzung für das Amt des Zollkämmerers wird die Ritterin Alannia von Grotenau empfohlen.

AD SEPTIMAN
 Es wird vorgeschlagen, das Amt des

Vorkosters neu zu schaffen. Dieses soll jedoch keinen Sitz im Eichenen Gemache erhalten.

AD OCTAVAM
 Als Vorkoster wird der Herr Nolan Ketterle, der Besitzer des Güldenens Greifen in Elenvina, empfohlen.

AD NONAM
 Pferde sind wichtig (vornehmlich die Elenviner Zucht, doch auch die Rösser im Rahmen des Hochzeitsvertrages Seiner allerprinzlichsten Hoheit Hagrobald vom Großen Fluss), so dass vorgeschlagen wird, das Amt des Stallmeisters einzurichten, das sich speziell um die Pferde kümmert.

AD DECIMAN
 Der herzogliche Stallmeister hat keine Stimme im Eichenen Gemach.

AD VNDECIMAM
 Im Rahmen der Hochzeit Prinz Hagrobalds soll auch der neugeschaffene Posten des Stallmeisters besetzt werden. Die Person, die diesen Posten innehat, wird durch die Braut unter ihren Landsleuten ausgewählt.

AD DVODECIMAN ET VLTIMAM
 Die Konzentration mehrerer Hofämter auf eine Person soll nicht zulässig sein.

Gezeichnet und gesiegelt auf Burg Eilenwüd-über-den-Wassern in Ehrfurcht vor den Zwölfen (heilig! heilig!), ihrer Alveraniare (heilig! heilig!) sowie Hochheiligen und Heiligen (heilig! heilig!)

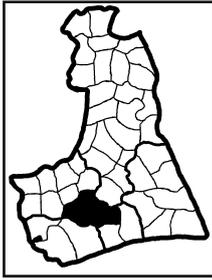
Seine Hochgeboren Roderich von Quakenbrück
 Seine Hochgeboren Kordan von Blaublüten-Siegheims Halm
 Seine Hochgeboren Garobald von Fischwachtal
 Seine Wohlgeboren Onjaro von Fuchshag
 Ihre Hochwürden Ivetta von Leihenhof
 Seine Exzellenz Savertin von Culming

Humbert Madasil Taubenschlag





Unerklärliche Umstände bei der Anreise nach Elenvina



Wedengraben, Eisenwald, Elenvina, Rondra 1037 BF. Wie uns erst jetzt durch eine unbekannte Quelle zugetragen wurde, gab es bereits während

der Anreise einiger Edler nach Elenvina zur Grablegung des alten Herzogs Jast Gorsam und des Konziliums zur Beratung des Herzogs über die Hofämter böse Zwischenfälle.

Die Gruppe bestand aus Baronin Praiodara von Wolfsstein, Baroness Fedora Madalin von Firnholz, der Edlen Leuina von Bilgraten, Vogt Savertién Myrdano, dem Edlen Arlan Leoncor von Sturmfels-Streitzig und der Magistra Circe ter Greven. An Bord der 'Schnellen Elida' wollte man die Passage durch die Opferschlucht nehmen, um zwei Tage später in Elenvina anzukommen. Dabei kam es kurz nach dem Ablegen des Flussschiffes zu einem nach Aussagen unserer Quelle 'Missgeschick', dessen Opfer die Gelehrte Dame Magistra Circe ter Greven wurde. Dabei zerschellte in der unmittelbaren Nähe der Hochgelehrten Dame ein Tonkrüglein mit einem unauffälligen Pulver auf den Decksplanken, bei dem es sich, wie Magistra ter Greven rasch ermittelte, um Bannstaub handelte! Dieses Mittel vermag es, die Kräfte eines Zauberkundigen zu binden oder gar zu zerstören, weshalb es auch gerne von den Angehörigen des Bannstrahls Praios' eingesetzt wird.

Doch die hochgelehrte Dame vermochte es, der Wirkung zu entgehen, so dass sie, zum Glück für alle

Reisenden und insbesondere Wohlgeborenen von Bilgraten und Wohlgeborenen Myrdano, bei den folgenden Geschehnissen noch im Vollbesitz ihrer Kräfte war.

Zu diesen kam es, dem uns zu Gehör gebrachten Bericht nach, wie folgt: Kaum war die 'Schnelle Elida' aus den Gefahren der Opferschlucht des Stromes und den willkürlichen Spielen der Stromschnellen entkommen und in ruhigeres Gewässer gelangt, gewährte man am Horizont ein kleines Segelboot mit 2 Anglern. Nur der unglaublichen und geheimnisvoll schnellen Reaktion der Edlen Leuina von Bilgraten war es dann zu verdanken, dass ein von dort abgefeuerter Bolzenschuss mit einem vergifteten Pfeil auf den Vogt Savertién Myrdano diesen nicht traf, sondern nur den Arm seiner Retterin streifte. Bei dieser Rettungsaktion gingen allerdings beide Passagiere wider Willen von Bord, denn die Reaktion der Edlen war einzig und alleine den Schaden vom Vogt abzuwenden, und es schien der einzige Ausweg zu sein, ins Wasser zu stürzen, um dem abgeschossenen Pfeil leidlich auszuweichen.

Wie uns nun berichtet wurde, halfen die Magistra mit einem Zauberstab, der sich plötzlich in ein Seil verwandelte, ebenso wie die Baroness Fedora Madalin von Firnholz und weitere Mitglieder der Besatzung der 'Schnellen Elida' dabei, die beiden ins Wasser Gefallenen wieder an Bord zu holen. Auch die Heilung und Versorgung ist wohl nach diesem Vorfall auf die magischen Fähigkeiten der Magistra zurückzuführen.

Zum Schluss wollen wir unseren

Lesern natürlich nicht vorenthalten, dass man beim Versuch, diese Anschläge aufzuklären, in den Sachen eines der Matrosen, der sich danach aus dem Staub gemacht hatte, eine äußerst merkwürdige Liste fand. Wohl waren darauf die Namen von zwei der Passagiere an Bord der 'Schnellen Elida' verzeichnet. Insbesondere der Vogt, auf den der Anschlag mit dem Bolzen verübt worden war, aber auch die Baronin Praiodara von Wolfsstein standen auf dieser Liste, aber ebenso noch drei weitere Personen, die sich nicht auf diesem Schiff befanden.

War dies eine Todesliste, eine Auftragsliste für Attentäter? Darüber gibt es bis jetzt nur Spekulationen, über die weiteren Ereignisse in Elenvina anlässlich des verschwundenen Leichnams von Jast Gorsam und dem, wie wir nunmehr wissen, ebenfalls verschwundenen Reichsrichters Guldebrandt, berichteten wir bereits. Zu erwähnen bleibt ebenfalls noch, dass man der Attentäter, die das kleine Segelboot als Tarnung zum Angeln benutzt hatten, nicht habhaft wurde und diese nicht aufgefunden werden konnten, um sie ihrer gerechten Strafe zuzuführen. Weiterhin bleibt aufzuklären, wer die anderen Personen auf der Liste waren und ob sie sich nun weiterhin in Gefahr befinden, nachdem der Konvent abgehalten wurde, und dabei, wie berichtet, ja weitere Ereignisse ihren Lauf genommen haben...

Wir werden unsere Leser natürlich weiterhin informieren, sobald es dazu neue Erkenntnisse gibt.

Veriya Mittelreicher

Skandal: Plötzliche Adelshochzeit auf der Eilenwüd!

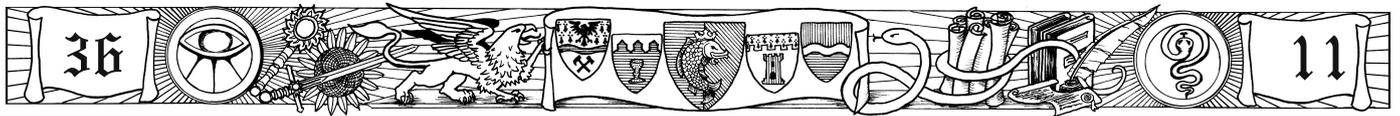
Elenvina. Aus den vielen, meist schockierenden, Überraschungen, welche die Feier der Grablege Herzog Jast Gorsams hervorbrachte, stach eine auf besondere Weise heraus: Die unerwartete Hochzeit Wilmiberts von Bregelsaum, Burggraf auf Kaiserlich Elsternhöh und Vogt von Orgils Heim mit

Leuina von Bilgraten, Junkerin zu Graufurt! Nicht nur, dass diese Ehe für den hochadeligen Gatten wenig standesgemäß ist, sie wurde offenbar auch ohne jede Vorbereitung und ohne eine angemessene Verlobungsfrist unter einem Baum im Burggarten geschlossen! Gut informierte Kreise berichten, dass beide - wohl nicht

unschuldig am Verschwinden Guldebrandts - mit dieser Ehe das Herzogenpaar ob der augenscheinlichen frischen und innigen Liebe gnädig und mitfühlend stimmen und von einer zu erwartenden schweren Strafe abhalten wollen.

Markfried Wangenroth





Unsere Kinder- und Rätselseite: Suche nach Guldebrandt

Jemand hat der armen Junkerin von Gritenbal das Reichsrichtschwert geklaut! Könnt Ihr ihr helfen, Guldebrandt wiederzubekommen? Und wer war der dreiste Dieb: der Kobold, der finstere Dämon oder der Graue Vogt?



Impressum:
Redaktion, Satz und Layout: Max Warnstädt, Bismarckstr. 20, 55583 Bad Kreuznach, wichtenfels@nordmarken.de
Mit Beiträgen von: Marcus Friedrich (Marcert Freudenich), Vera Moschke (Viane Mausefaust), Nils Mehl (Ivetta von Leihenhof), Heiko Brendel (Herdbrand Brauer, Humbert Madasil Taubenschlag), Tina Hagner (Humbert Madasil Taubenschlag), Max Warnstädt (Markfried Wangenroth, Humbert Madasil Taubenschlag), Esther Brendel (Kinder- und Rätselseite)
Illustrationen: Max Warnstädt, Esther Brendel
kostenlos zu beziehen unter:
<http://www.wiki.nordmarken.de/bin/view/Nordmarken/NordmaerkerNachrichtenUebersicht>

